



WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH

# 13

NACHHALTIGKEIT IN DER WKÖ  
2013



# INHALTSVERZEICHNIS

<b>VORWORT</b>	<b>3</b>
<b>NACHHALTIGKEIT DER WKÖ 2013 IM ÜBERBLICK</b>	<b>4</b>
<b>ZUKUNFT NACHHALTIG GESTALTEN</b>	<b>6</b>
1. Nachhaltigkeitsprogramm 2013-2014	7
2. Wir respektieren unsere Umwelt – Schwerpunkte 2013	10
3. Wir sind ein verantwortungsbewusster Arbeitgeber – Schwerpunkte 2013	13
4. Unsere Benchmark – Corporate Carbon Footprint	17
5. Zahlen, Daten, Fakten 2013	18
<b>WIR WIRTSCHAFTEN VERANTWORTUNGSVOLL</b>	<b>20</b>
<b>MIT GESTALTUNGSKRAFT ERNEUERN</b>	<b>26</b>

# WIR NEHMEN UNSERE VERANTWORTUNG ERNST > DIE ZWISCHENBILANZ

Im vergangenen Jahr haben wir Neuland betreten: Als Vorreiter unter den Interessenvertretungen haben wir als Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) für das Jahr 2012 erstmalig einen Integrierten Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht veröffentlicht. In diesem Erstbericht haben wir unsere gesellschaftlichen und ökologischen Initiativen, aber auch unsere Rolle als verantwortungsvoller Arbeitgeber umfassend nach den Standards der Global Reporting Initiative (GRI) dargestellt.

Wir nehmen nicht nur als Interessenvertretung eine Schlüsselfunktion für eine nachhaltige Entwicklung ein, indem wir Rahmenbedingungen für Gesellschaft und Wirtschaft mitgestalten und konkrete Umsetzungsarbeit leisten. Wir spiegeln unser verantwortungsvolles Handeln auch in der internen Organisation wider.

Unser Ziel ist es, alle zwei Jahre ausführlich über die nachhaltige Entwicklung der WKÖ zu informieren. Daher wollen wir im vorliegenden Bericht 2013 in einer kurzen Zwischenbilanz über unsere Fortschritte bei der Umsetzung unseres Nachhaltigkeitsprogramms 2013–2014 berichten.

## Den eingeschlagenen Weg weitergehen

Das Nachhaltigkeitskapitel 2013 zeigt, dass wir auf einem guten, nachhaltigkeitsorientierten Weg sind. Wichtige Ziele, die wir uns 2012 in fünf übergeordneten Themenbereichen des Nachhaltigkeitsprogramms gesetzt haben, haben wir bereits erreicht. Zwei Projekte können dabei beispielhaft genannt werden:

- In Anerkennung für unser Engagement, kontinuierlich unsere Umweltleistungen zu überprüfen und zu verbessern, wurden wir, nach erfolgreicher Teilnahme am ÖKOPROFIT Programm der Stadt Wien, erstmalig als „ÖKOPROFIT Betrieb 2013“ ausgezeichnet.
- Als Arbeitgeber WKÖ ist es uns ein großes Anliegen, die Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiter im In- und Ausland so zu gestalten, dass Ausgewogenheit zwischen Beruf und privaten Lebensbereichen ermöglicht wird. Aus diesem Grund haben wir als WKÖ am Audit Beruf und Familie teilgenommen und 2013 – bereits zum zehnten Mal – das Grundzertifikat als familienfreundliches Unternehmen erhalten.

Diese Auszeichnungen bestätigen uns in unserer Absicht, den eingeschlagenen Weg auch in den nächsten Jahren weiter zielgerichtet beschreiten zu wollen.



Dr. Christoph Leitl  
Präsident

Mag. Anna Maria Hochhauser  
Generalsekretärin

Dr. Herwig Höllinger  
Generalsekretär-Stv.

# NACHHALTIGKEIT DER WKÖ 2013 IM ÜBERBLICK

Eckdaten zu Personal & Organisationsentwicklung und Umweltschutz in der WKÖ 2013

60 %  
FRAUEN-  
ANTEIL

5,1 %  
FLUKTUATION

64 JAHRE ♂  
59 JAHRE ♀  
DURCHSCHNITT  
PENSIONS-  
ANTRITTSALTER

- 30 %  
KRANKENSTÄNDE  
IM VERGLEICH  
ZUM DURCHSCHNITT  
UNSELBSTÄNDIG  
BESCHÄFTIGTER

10 JAHRE  
ZERTIFIZIERUNG  
AUDIT  
BERUF UND FAMILIE

94 %  
KARENZRÜCK-  
KEHRQUOTE

2.248  
TEILNAHMEN AN  
WEITERBILDUNGS-  
SEMINAREN

-----  
**- 4,5 %**  
STROMVERBRAUCH  
ZU 2012

-----  
**- 2,5 %**  
CO<sub>2</sub> ÄQUIVALENTE  
PRO MITARBEITER  
BEI CARBON  
FOOTPRINT ZU 2012

-----  
**2013**  
ÖKOPROFIT  
BETRIEB

-----  
**- 592.653**  
FLUGKILOMETER  
BEI DIENSTREISEN  
ZU 2012

-----  
**+ 1,6 %**  
FERNWÄRME-  
VERBRAUCH  
ZU 2012

-----  
**24.509 KWH**  
PHOTOVOLTAIK-  
STROMERZEUGUNG

# ZUKUNFT NACHHALTIG GESTALTEN



# 1. NACHHALTIGKEITSPROGRAMM 2013–2014

In der Wirtschaftskammer Österreich haben bereits in der Vergangenheit viele engagierte Menschen nachhaltige Initiativen gesetzt und dazu beigetragen, dass wir als Organisation unsere gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen konnten. Mit dem ersten integrierten Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht 2012 haben wir einen neuen Ausgangspunkt für weitere Schritte zu mehr Nachhaltigkeit der WKÖ gesetzt, um dieses Thema allen Mitarbeitern weiter bewusst zu machen.

Ein neuer, zentraler Bestandteil des integrierten Nachhaltigkeits- und Geschäftsberichts war ein zweijähriges Nachhaltigkeitsprogramm 2013–2014, in dem wir uns fünf Ziele mit konkreten Maßnahmen gesetzt haben, um unsere Zukunft verantwortungsvoll zu gestalten:

- Gesellschaftliche Verantwortung stärken
- Generationenmanagement
- Nachhaltiges Ressourcenmanagement
- Umwelt- und Menschenrechtskriterien bei Lieferanten bewusst machen
- GRI-Datenmanagement und -Reporting

## WO STEHEN WIR?



Erfolgreich umgesetzt



Sind dabei



Wir planen

## ZIEL 1: GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG INTERN STÄRKEN

Der Nachhaltigkeitsbericht ist für die WKÖ nicht nur ein anspruchsvolles Kommunikationsmittel nach außen, sondern wirkt auch als wichtiger Impuls- und Motivationsgeber nach innen.

### Kommunikation und Bewusstseinsbildung innerhalb der WKÖ



Um eine nachhaltige Unternehmenskultur in der WKÖ weiter voranzutreiben, wurden 2013 Maßnahmen zur verstärkten internen Kommunikation und Bewusstseinsbildung gesetzt. Der integrierte Nachhaltigkeitsbericht wurde sowohl auf [WKÖ.at](http://WKÖ.at) als auch im Intranet der WKÖ veröffentlicht und in gedruckter Form allen Dienststellen zur Verfügung gestellt.

Die Online-Mitarbeiter-Zeitung der WKÖ Newkammer (Ausgabe 4/2013) widmete dem Thema „WKÖ – Nachhaltigkeit im Fokus“ einen inhaltlichen Schwerpunkt. Dabei wurden die WKÖ-Bestrebungen in den Bereichen Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility ausführlich abgebildet sowie WKÖ-Mitarbeiter befragt, wie wichtig ihnen persönlich die Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind.



Die interne Kommunikationsoffensive wird auch 2014 fortgesetzt. Eine eigene Intranetseite und ein Diskussionsforum zum Thema „Nachhaltigkeit in der WKÖ“ sind in Vorbereitung.



Hohe Priorität hat die Einbindung aller Führungskräfte als wichtige Stakeholder nach innen und außen, die im Rahmen bestehender Kommunikationsformate umgesetzt werden soll. Das Ziel ist die Weiterentwicklung des CSR Verständnisses der WKÖ.

## ○ Weiterentwicklung der internen Compliance-Strukturen

Derzeit werden die umfassenden rechtlichen Handlungsanleitungen für alle Mitarbeiter der WKÖ und Fachverbände weiterentwickelt und in einem neuen „Compliance-Handbuch“ zusammengefasst.



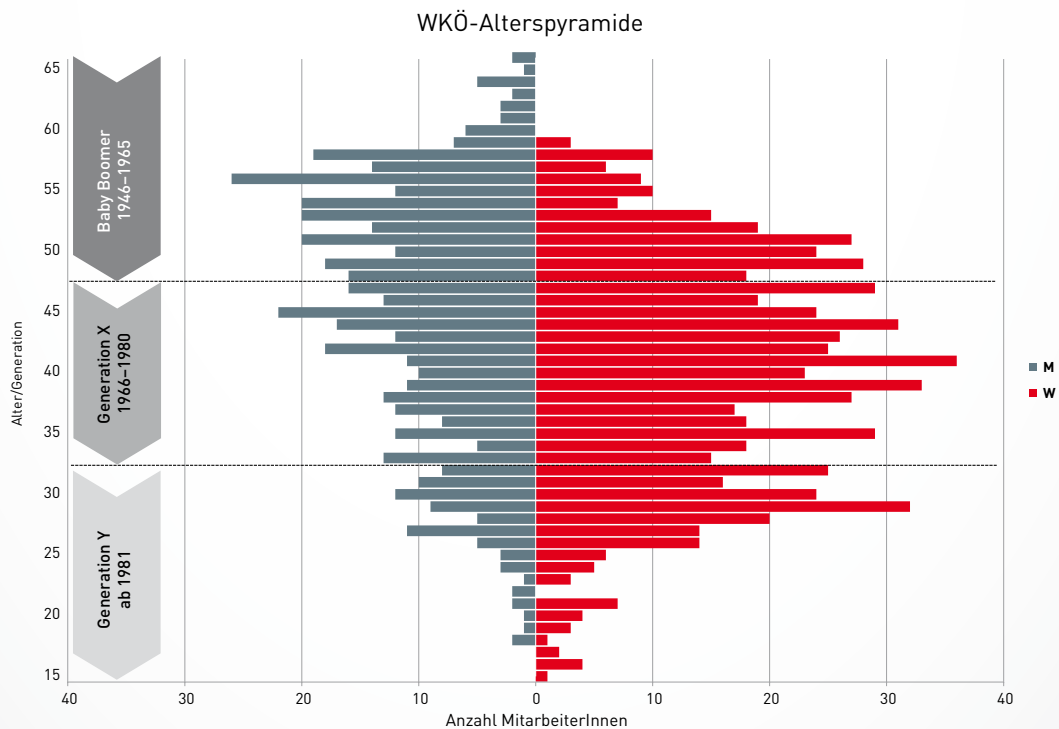
## ZIEL 2: GENERATIONENMANAGEMENT

Die Altersstruktur in den Betrieben wird sich in den nächsten Jahren verändern. Ein beträchtlicher Teil der Beschäftigten (Baby Boomer Generation) wird in Pension gehen. Deshalb ist es notwendig, die altersmäßige Verteilung auch in der WKÖ zu beobachten, um die Nachfolge von Mitarbeitern in wichtigen Positionen zu planen sowie den Verlust von Wissen und Erfahrung zu vermeiden.

- ✓ Aus diesem Grund entwickelte die WKÖ 2013 unterschiedlichste Maßnahmen zum Generationenmanagement weiter (Erhebung des Durchschnittspensionsantrittsalters, verstärkter Fokus auf Verhaltensänderungen im Gesundheitsbereich für alle Altersgruppen, die Förderung des Wissens- und Know-how-Transfers zwischen den Generationen ...).

### Erhebung der Durchschnittspensionsantrittsalter in der WKÖ

In der WKÖ liegt das durchschnittliche Pensionsantrittsalter bereits jetzt deutlich über den gesamtösterreichischen Werten. Frauen gehen in der WKÖ mit 59 Jahren (Österreichschnitt: 57,4 Jahre\*) und Männer durchschnittlich mit 64 Jahren (Österreichschnitt: 59,4 Jahre\*) in Pension. (\*Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, 2012)



- Für 2014 ist u.a. die Ausrollung des lebensphasengerechten Mitarbeitergesprächs vorgesehen.





### ZIEL 3: NACHHALTIGES RESSOURCENMANAGEMENT

Den Unternehmen kommt in der Gestaltung und Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung eine Schlüsselrolle zu. Nachhaltiges Wirtschaften unter Schonung der Ressourcen kann wesentlich dazu beitragen, Umweltbelastungen zu reduzieren, Kosten zu senken und das Qualitätsniveau zu erhöhen.

- Ein wichtiger Baustein zur weiteren Ökologisierung der Betriebsführung der WKÖ war die Evaluierung unseres Ressourcenverbrauchs im Rahmen des ÖKOPROFIT Programms des ÖkoBusinessPlan Wien, an dem die WKÖ 2013 erfolgreich teilgenommen hat.
- Als Ergebnis dieser Evaluierung wurden im Berichtsjahr vor allem bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz des Gebäudes umgesetzt.
- 2014 liegt der Fokus verstärkt auf bewusstseinsbildenden Maßnahmen.
- Auch in den nächsten Jahren ist die Teilnahme am ÖKOPROFIT Programm geplant.
- Ein weiterer Schwerpunkt 2013 war die Neuvergabe des Stromliefervertrages für sämtliche Standorte der WKÖ und der WKÖ Inhouse GmbH. Das erklärte Ziel, den gesamten Strombedarf aus erneuerbaren Energien zu decken, wurde erreicht. Neben dem selbstproduzierten Strom aus unserer Photovoltaikanlage verbraucht die WKÖ nur Strom aus 100 % Wasserkraft.

### ZIEL 4: UMWELT- UND MENSCHENRECHTSKRITERIEN BEI LIEFERANTEN BEWUSST MACHEN

Nachhaltige Beschaffung in Unternehmen bedeutet, dass ökologische und soziale Überlegungen in allen Beschaffungsaktivitäten systematisch integriert werden.

#### Einbeziehen umweltrelevanter und sozialer Aspekte bei der Auftragsvergabe

- Die WKÖ berücksichtigt bei ihren Vergabeverfahren das Ziel, umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen zu beschaffen. Dabei werden Produkte bevorzugt, die bei Herstellung, im Gebrauch und/oder in der Entsorgung geringe Umweltbelastungen hervorrufen. Wo sinnvoll und wirtschaftlich, werden dazu entsprechende Eignungs- und/oder Zuschlagskriterien formuliert. Die notwendige umweltspezifische Eignung der Unternehmen wird durch den Nachweis von Zertifikaten bzw. Umweltmanagementsystemen erbracht.  
Auch soziale Aspekte werden im Rahmen der Vergabeverfahren der WKÖ seit jeher berücksichtigt. Dazu sind die Einhaltung des österreichischen und europäischen Arbeits- und Sozialrechts, das Verbot von Lohndumping, von Verstößen gegen das Wettbewerbsrecht, von strafbaren Handlungen ebenso anzuführen wie spezifische soziale Kriterien, die das Schlüsselpersonal oder auch das Unternehmen betreffen. Soziale Kriterien werden sowohl bei den Auswahl- als auch bei den Zuschlagskriterien berücksichtigt. Darüber hinaus wird auf die Social Policy des Auftragnehmers (Achtung der Menschenrechte, CSR, Compliance) geachtet.

### ZIEL 5: GRI-DATENMANAGEMENT UND -REPORTING

- Mit der Einführung einer konzentrierten Datensammlung nach GRI Standards hat sich der Überblick über unternehmensrelevante Daten vor allem im Umweltbereich verbessert.

## 2. WIR RESPEKTIEREN UNSERE UMWELT – SCHWERPUNKTE 2013

Wir betreiben Umweltschutz ohne Scheuklappen! Unser Ziel ist es, den Umweltschutzgedanken aktiv in unserer Organisation und ihren Prozessen zu verankern und insgesamt zu stärken. Unter dem Gesichtspunkt der Ressourcenschonung setzen wir auf den sparsamen Umgang mit Energie, die Minimierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen, die Optimierung des Rohstoffeinsatzes und ein funktionierendes Abfallmanagement. Unsere verantwortungsbewusste Umweltpolitik wägt die Kosten und den Nutzen im Sinne einer Partnerschaft von Mensch und Natur ab.

### WKÖ IST ÖKOPROFITBETRIEB!

Mit der umfassenden Hausmodernisierung 2007–2009 hat die WKÖ bereits eine gute Basis für eine ökologische Betriebsführung und eine effiziente Ressourcenverwendung geschaffen. Jetzt gilt es, diese noch weiter auszubauen.

Eine sehr gute Gelegenheit zum Aufspüren von weiteren Einsparpotenzialen stellte das Beratungsprogramm **ÖKOPROFIT des ÖkoBusinessPlan Wien** dar, an dem die WKÖ 2013 erfolgreich teilgenommen hat.

Im Zentrum von ÖKOPROFIT steht die Umsetzung einer nachhaltigen Umweltpolitik. Die Schwerpunkte werden in den Umweltbereichen Wasser, Restmüll, gefährliche Abfälle, Strom, Heiz- und Prozesswärme gesetzt.

Von März bis November 2013 hat das **neu gegründete Umweltteam** der WKÖ und WKO Immobilienmanagement GmbH (WIG) im Rahmen von acht Workshops und fünf individuellen Beratungstagen relevante Ressourcendaten erfasst, den Betrieb auf mögliche Einsparungspotenziale durchleuchtet und Verbesserungsmaßnahmen ausgearbeitet und bewertet.

Im Jahr 2013 wurden mit der Umrüstung auf LED-Beleuchtung in den Gängen der Zone B und in den Besprechungszimmern der Zone A vorwiegend bauliche Maßnahmen zur Energieeffizienz umgesetzt. Der Austausch der Beleuchtungskörper wird auch in den nächsten Jahren weiter fortgesetzt (Gänge in den Zonen A und C, Garage Parkdeck, Stockwerksküchen, Büros Zone A).

Für 2014 sind vor allem bewusstseinsbildende Maßnahmen geplant, da ein richtiges Nutzerverhalten einen großen Hebel für Effizienzverbesserungen innerhalb der WKÖ darstellt. Schwerpunktaktionen werden die Erstellung von Umweltleitfäden zum energieeffizienten Bürobetrieb und Verbesserung des Abfallmanagements sein.

Im Rahmen des ÖKOPROFIT-Programmes wollen wir weiterhin eine Gesamtüberprüfung des Umweltzustandes der Organisation durchführen, um eventuelle Potenziale aufzuspüren und die eingeleiteten Maßnahmen kontinuierlich zu verbessern.



## 10 JAHRE „EUROPÄISCHER ENERGIEMANAGER (EUREM)“ – DIE BILANZ!



Die effiziente Verwendung von Energie ist eine zentrale Herausforderung der Unternehmen, eine Aufgabe, die hochqualifizierte Fachleute erfordert.

### **EUREM – wichtiger Pfeiler für ein nachhaltiges Energiesystem**

Um den Bedarf an geeigneten Mitarbeitern für Betriebe und Unternehmen zu decken, wurde die Qualifizierung zum Europäischen Energiemanager 2003 bis 2005 von der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken (IHK), der Deutsch-Portugiesischen Industrie- und Handelskammer in Lissabon (DUAL) und der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) entwickelt und erprobt. Mit dem Folgeprojekt „EUREM.NET – Training and Network of European EnergyManagers“ wurde dieses Ausbildungs-, Trainings- und Netzwerkprogramm ab 2006 in zehn weiteren EU-Ländern implementiert.

Ab 2014 müssen die Mitgliedstaaten die neue Energieeffizienzrichtlinie der Europäischen Union erfüllen. Besondere Bedeutung misst die neue Richtlinie dem betrieblichen Energiemanagement bei. Das EUREM-Programm bildet einen zentralen Baustein, ein nachhaltiges Energiesystem zu erreichen, in dem Energie bewusst und intelligent eingesetzt wird.

### **Die EUREM-Lehrgänge der WKÖ**

Im Jahr 2013 wurden in der WKÖ 26 neue Energiemanager ausgebildet, 29 weitere schlossen ihre Ausbildung im Jänner 2014 ab. Damit haben sich in den seit 2004 von der WKÖ durchgeführten vierzehn EUREM-Lehrgängen insgesamt 346 Absolventen qualifiziert und in ihren Unternehmen mit ihren Projekten Energieeinsparungen von knapp 880.000 MWh erzielt – das entspricht dem Stromverbrauch von fast 200.000 Haushalten. Mehr als 80 % der EUREM Projektarbeiten wurden umgesetzt.

Der Großteil der betrieblichen Projekte rechnet sich in zwei bis drei Jahren. Bei Gebäudeprojekten liegt die Amortisationszeit zwischen 10 und 20 Jahren.

Mit Unterstützung der WKÖ werden seit 2010 EUREM-Lehrgänge auch in Vorarlberg und in der Steiermark angeboten. Österreichweit wurden bereits 486 Energiemanager ausgebildet.

#### **EUREM WKÖ in Zahlen:**

- 14 Lehrgänge mit 346 ausgebildeten Energiemanagern
- Energieeinsparung: 880.000 MWh/Jahr
- Kosteneinsparung: 32 Mio. EUR/Jahr
- CO<sub>2</sub>-Einsparung: 318.000 t/Jahr
- Investitionskosten: 168 Mio. EUR
- Amortisation: ø in 5 Jahren



## HOCHWASSER-HILFE

Aus Anlass der enormen Hochwasser in einigen Bundesländern im Frühsommer 2013 hat die WKÖ auch 2013 wieder die Unterstützung betroffener Mitgliedsunternehmen im Rahmen einer Hochwasser-Sofort-Hilfe-Aktion beschlossen.

Wie in den vergangenen Jahren konnte durch Hochwasserschäden unverschuldet in Not geratenen Mitgliedern im Rahmen einer Sofort-Hilfe-Aktion rasch und unbürokratisch geholfen werden. Als Soforthilfe pro Schadensfall wurden wie in der Vergangenheit 10 % des entstandenen Schadens, maximal jedoch 10.000,- Euro zur Verfügung gestellt. Die WKÖ hat diese Hilfsmaßnahmen wie schon in den vergangenen Jahren gemeinsam mit den Landeskammern und der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft durchgeführt.

## NEUER ENERGIELIEFERVERTRAG 2013 – 100 % WASSERKRAFT

Im Zuge von Synergiebestrebungen wurde für die WKÖ (am Hauptstandort in der Wiedner Hauptstraße 63 und ihren dislozierten Nebenstandorten in Wien) und die Inhouse GmbH ein neuer Energieliefervertrag im Rahmen eines Verhandlungsverfahrens ohne vorherige Bekanntmachung (§ 29 Abs 2 Zif 6 BVergG) ausgeschrieben. Insgesamt sind 28 Verbrauchsstellen in diesem Vertrag zusammengefasst. Das Ziel war, den Strombedarf zu 100 % aus erneuerbaren Energieträgern abzudecken.

Der Gesamt-Energiebedarf beträgt

- für die WKÖ rund 4.250.000 kWh/Jahr
- für die Inhouse GmbH rund 150.000 kWh/Jahr

Nach der Verhandlungsrunde im November 2012 stand die KELAG-Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft als Bestbieter des Vergabeverfahrens fest. Ab 2013 beziehen wir unseren Strom zu 100 % aus Wasserkraft.

Bezogen auf die Energiepreise des Jahres 2012 liegt das realisierte Einsparpotenzial bei insgesamt rund € 75.000,- netto/Jahr.



### 3. WIR SIND EIN VERANTWORTUNGS- BEWUSSTER ARBEITGEBER – HIGHLIGHTS 2013

Als attraktiver Arbeitgeber ist die Wirtschaftskammer Österreich fortwährend darum bemüht, die Arbeitsbedingungen für ihre Mitarbeiter so zu gestalten, dass eine Ausgewogenheit zwischen Beruf und privaten Lebensbereichen möglich ist.

Ende 2013 sind in der WKÖ und in den 95 Fachverbänden 1.100 Mitarbeiter beschäftigt, das entspricht 1.007 Vollzeitäquivalenten. Die Mitarbeiterfluktuationsrate liegt bei 5,1 % und ist im Vergleich zum letzten Jahr weiter gesunken. Leicht gestiegen ist der Anteil der teilzeitbeschäftigten Mitarbeiter – er liegt mittlerweile bei 25 %. Mit einer Karenzrückkehrquote von 94 % liegt die WKÖ im Spitzenfeld. Die zahlreichen Maßnahmen im Rahmen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zeigen somit nachhaltige Auswirkungen.

#### 10 JAHRE AUDIT BERUF UND FAMILIE



Mit der Teilnahme am Audit Beruf und Familie hat die Wirtschaftskammer Österreich das Grundzertifikat als familienfreundliches Unternehmen erstmalig im Dezember 2003 erhalten und damit eine Vorreiterrolle in Österreich übernommen. Das Audit wurde vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend als Beratungsinstrument entwickelt, um Familienorientierung gezielt zu fördern. Zielsetzung ist u.a., dass Unternehmen von den umgesetzten Maßnahmen betriebswirtschaftlich profitieren.

Die betriebliche Praxis bestätigt, dass Familienorientierung und Wirtschaftlichkeit keinesfalls Gegensätze sind. Neben der Aufnahme der Familienorientierung im WKÖ-Leitbild und dem Ausbau und der Erweiterung der Flexibilität von Arbeitszeit und Arbeitsort wurden weitere Maßnahmen einer familienfreundlichen Personalpolitik gesetzt, die auch nachweislich zur Steigerung der Effizienz und Zufriedenheit der Mitarbeiter führt. Die Wirtschaftskammer Österreich kann sich als attraktiver Arbeitgeber im Wettbewerb um hoch qualifizierte Mitarbeiter stärker positionieren.

#### Das Fest zum Jubiläum

Am 18. November 2013 wurde das 10-jährige Jubiläum zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie gefeiert. Zum Fest waren alle Mitarbeiter der WKÖ mit ihren Familien eingeladen.



## **„INVESTOR IN PEOPLE“ ÄUSZEICHNUNG FÜR DAS WIFI ÖSTERREICH**



Welche Bedeutung die Wirtschaftskammer Österreich als Arbeitgeber der Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter beizmisst, zeigt auch, dass das WIFI Österreich 2013 mit dem international anerkannten Gütesiegel als „Investor in People“ ausgezeichnet wurde. „Investors in People“ ist ein Leitfaden zur strategischen Personal- und Organisationsentwicklung mit dem Ziel, die Entwicklung der Mitarbeiter an übergeordneten Zielen auszurichten. Dadurch werden die Effizienz und Effektivität der Weiterbildungsinvestitionen gesteigert und somit auch der Return on Investment verbessert. Der Wirtschaftskammer Österreich ist es wichtig, mit allen Prinzipien und Maßnahmen, die mit einer Investors in People-Zertifizierung verbunden sind, für klare Ziele, wirksame Führung, fokussierte Personalentwicklung und nachhaltige Leistungssteigerungen zu stehen.

## **GESUNDHEIT AM ARBEITSPLATZ**

Gesunde Mitarbeiter sind motivierter, leisten mehr und sind weniger krank. Die Anzahl der Krankenstandstage ist in der Wirtschaftskammer Österreich markant niedriger als die jeweiligen Durchschnittswerte bei vergleichbaren Arbeitgebern. Mit unterschiedlichsten Maßnahmen im Präventiv- und im Verhaltensbereich leisten wir einen wesentlichen Beitrag, die Gesundheitskompetenz unserer Mitarbeiter weiter zu stärken.

Zu den klassischen Präventionsmaßnahmen zählen das wöchentliche Blutdruckmessen, die Kontrolle des Blutzuckers, diverse Impfaktionen und die vom Betriebsrat organisierte Vorsorgeuntersuchung. Im vergangenen Jahr haben 35 % unserer Mitarbeiter das Angebot des mobilen Gesundheitsdienstes der Stadt Wien genutzt. Die Teilnahmequote liegt deutlich über dem Durchschnittswert von österreichischen Betrieben, der 20 % beträgt.

Als verantwortungsbewusster Arbeitgeber setzen wir Initiativen, um die Bewegung zu fördern. Neben der traditionellen Teilnahme am Business Run, bei dem auch ein Scheck an den Österreichischen Behindertensportverband übergeben wurde, haben 2013 erstmals Mitarbeiter am Diversity Lauf der Österreichischen Sporthilfe teilgenommen. Da gesunde Ernährung auch positive Auswirkungen auf die Gesundheit hat, bieten wir im Betriebsrestaurant kalorienreduzierte und vegetarische Menüs an. Zwei Mal jährlich können Sprechstunden mit einer Ernährungsberaterin in Anspruch genommen werden.

## **AUSGLIEDERUNG DER WIRTSCHAFTSKAMMERN PENSIONS KASSE AG**

Die Wirtschaftskammern haben in den letzten Jahren intensiv an der Stabilisierung ihrer Pensionskasse gearbeitet. Den Abschluss bildete eine europaweite Ausschreibung, aus der die APK Pensionskasse AG als Bestbieter hervorgegangen ist. Im Jänner 2014 wurde die Veranlagungs- und Risikogemeinschaft an die APK Pensionskasse AG übertragen. Auch letzte formalrechtliche Schritte – Konzessionsrücklegung, Auflösung der Wirtschaftskammern Pensionskasse AG und Unterschrift der Aktienkaufverträge – sind abgeschlossen. Mit der APK Pensionskasse AG übernimmt eine der erfahrensten Pensionskassen die Verwaltung der Pensionskassenmittel der Mitarbeiter.



## **WEITERBILDUNG BLEIBT EIN WICHTIGER ERFOLGSFAKTOR**

Weiterbildung wird in der WKÖ als verantwortungsvoller Arbeitgeber weiterhin einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Nur durch regelmäßige Weiterbildung (= lebensbegleitendes Lernen) können die Ziele unserer Organisation erreicht werden. 2013 wurde als Hilfestellung für alle Abteilungen erstmals eine klare Vorgabe durch die Kammerleitung gegeben: Alle Mitarbeiter sollen mindestens alle zwei Jahre eine Weiterbildung besuchen und im Durchschnitt die halbe Wochenarbeitszeit für Weiterbildung verwenden dürfen.

### **2,8 Tage Weiterbildung pro Mitarbeiter im Jahr 2013**

Im Durchschnitt haben die Mitarbeiter der WKÖ (inklusive Tochtergesellschaften und Fachorganisationen) 22,5 Weiterbildungsstunden pro Vollzeitäquivalent (VZÄ) genutzt. Im Jahr 2013 wurden 2.248 Teilnahmen bei internen und externen Seminaren gezählt. Das Angebot wurde zu 2/3 von Frauen genutzt. 2013 wurden zwar in Summe weniger Weiterbildungen besucht – die besuchten Termine hatten aber im Durchschnitt eine längere Dauer, weshalb die Weiterbildungsstunden pro VZÄ um 17 % gestiegen sind.

### **Erste kammerübergreifende AssistentInnenkonferenz**

In St. Pölten fand am 18.11.2013 erstmalig die „AssistentInnenkonferenz“ als gemeinsame Veranstaltung der Wirtschaftskammern Niederösterreich, Wien und Österreich statt. Ziel dieser Veranstaltung war einerseits die weitere Qualifizierung und andererseits eine klare Anerkennung der Leistungen der teilnehmenden Assistentinnen und Assistenten.

Insgesamt 160 Kollegen folgten der Einladung und verbrachten einen spannenden und lehrreichen Tag. Inhalte der diesmal angebotenen Workshops waren die „Arbeitswelten der Zukunft“, eine „Energietankstelle“, Tipps zum „Einfach verständlich schreiben“ und zum „Style for Success“ sowie Lösungsansätze für die „Lösung unlösbarer Konflikte“.

Die Rückmeldungen der Teilnehmer waren eindeutig: Auch 2014 wird dieser Tag als gemeinsame Veranstaltung angeboten werden – dann wird die WKÖ Gastgeber sein.

### **Ausbildungsprogramme für Lehrlinge**

Als Interessenvertretung der österreichischen Unternehmen übernimmt die Wirtschaftskammer eine Vorbildfunktion bei der Ausbildung von jungen Menschen. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 19 Lehrlinge zum Bürokaufmann in der Wirtschaftskammer Österreich ausgebildet. Die bisherigen Ausbildungen werden seit dem Jahr 2013 durch Angebote der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft (Young Professional Experience) ergänzt.

## **JUNIOR Company „Schickeria“**

Die Lehrlinge der Wirtschaftskammer Österreich haben im Schuljahr 2013/2014 die JUNIOR Company „Schickeria“ gegründet. Sie designen und produzieren Schmuck und organisieren karitative Aktionen zu besonderen Anlässen wie Weihnachten und Ostern. Die Beschäftigung mit dem Leitthema Unternehmertum gab den Anstoß zur Gründung der JUNIOR Company der Lehrlinge in der Wirtschaftskammer Österreich. Der Intrapreneurship-Gedanke, das Verständnis für die Wirtschaft und die Anliegen der Unternehmer sollen bei den jüngsten Mitarbeitern der Wirtschaftskammer Österreich gestärkt werden.



## **Traineeprogramme in der WKÖ – starkes Netzwerk für Österreich, Brüssel und in die ganze Welt**

Die WKÖ bietet drei Ausbildungsprogramme für Jungakademiker mit unterschiedlichen Zielrichtungen an: das WKÖ Traineeprogramm, das EU-Traineeprogramm und das Traineeprogramm der Außenwirtschaft Austria.

Beim WKÖ Traineeprogramm haben High Potentials die Möglichkeit, in der Interessensvertretung, einer öffentlichen Einrichtung (z.B. Ministerium) und in einem Unternehmen mitzuarbeiten. Das EU-Traineeprogramm hat zum Ziel, die Netzwerkbildung sowie die bestmögliche Vertretung der Interessen der österreichischen Wirtschaft gegenüber den europäischen Institutionen aufzubauen. Ziel des Traineeprogramms der Außenwirtschaft Austria ist, künftige Wirtschaftsdelegierte auf den Einsatz für Österreichs Exportwirtschaft vorzubereiten. Im Jahr 2013 hat die WKÖ 22 neue Trainees eingestellt.

## **BARRIEREFREIHEIT – EURO-SCHLÜSSEL FÜR BEHINDERTEN-HEBEBÜHNEN**

Die im Zwischengeschoß der WKÖ situierten Behinderten-Hebebühnen zur barrierefreien Erreichbarkeit der Garderobe wurden im Zuge einer Verbesserungsmaßnahme mit sogenannten EURO-Schließ-Zylindern ausgestattet.

Der EURO-Schlüssel ist ein europaweit einheitliches Schließsystem, das es körperlich beeinträchtigten Menschen ermöglicht, mit einem Einheitsschlüssel selbstständig Zugang zu behindertengerechten Anlagen und Einrichtungen zu erhalten.

Im Fall der WKÖ bedeutet das konkret, dass Personen, die im Besitz eines EURO-Schlüssels sind, nicht mehr bei der Information um den Schlüssel zur Benützung der Hebebühnen fragen müssen, sondern diese selbstständig und eigenverantwortlich nutzen können.



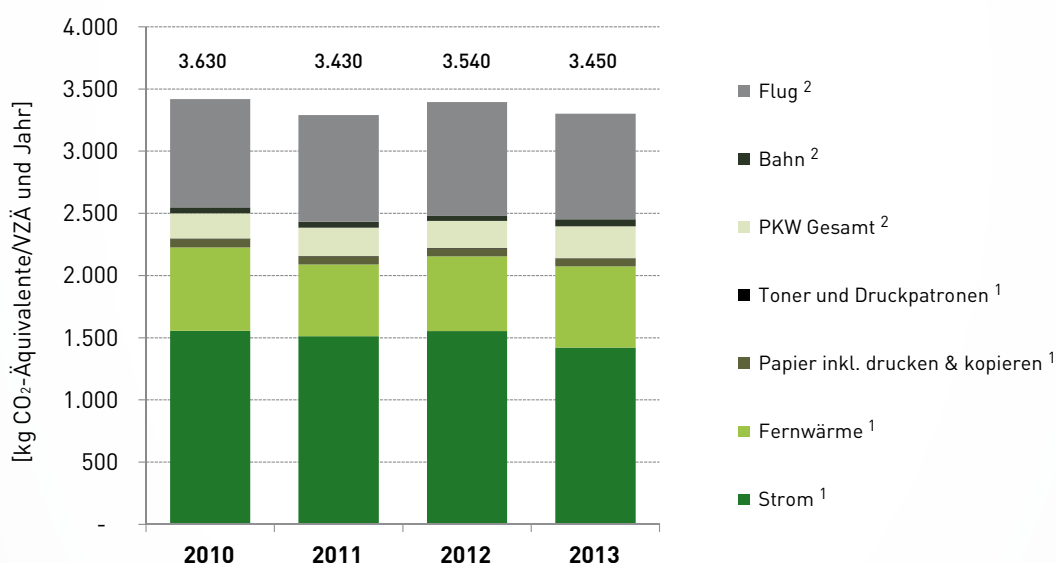
## 4. UNSERE BENCHMARK – CORPORATE CARBON FOOTPRINT

Der Carbon Footprint wurde entsprechend den international anerkannten Richtlinien des Greenhouse Gas Protocol für die Bilanzierung und Dokumentation von Treibhausgasen für Unternehmen erstellt.

### CORPORATE CARBON FOOTPRINT (CFP) DER WKÖ

	CFP gesamt t CO <sub>2</sub> -Äquivalente/Jahr	CFP pro Mitarbeiter kg CO <sub>2</sub> -Äquivalente/Jahr
2010	3.419	3.630
2011	3.291	3.430
2012	3.395	3.540
2013	3.303	3.450

### CORPORATE CARBON FOOTPRINT DER WKÖ / MITARBEITER – VERURSACHERKOMPONENTEN



1) bezogen auf die Mitarbeiter am Hauptstandort Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

2) bezogen auf Mitarbeiter am Hauptstandort sowie Mitarbeiter der WKÖ Inhouse GmbH und dislozierter Fachorganisationen

### SENKUNG DES CFP UM 2,5 % GEGENÜBER 2012!

Ein erfreuliches Bild zeigt die Entwicklung des Corporate Carbon Footprints der WKÖ. Das **Gesamtergebnis der WKÖ** fiel 2013 um 90 t CO<sub>2</sub>-Äquivalente günstiger aus als 2012. Bezogen auf die Mitarbeiter ist dies eine Verbesserung um 2,5 %.

Der Energieverbrauch und die Dienstreisen mit dem Flugzeug haben einen großen Einfluss auf das Gesamtergebnis des Corporate Carbon Footprints der WKÖ. Die Senkung 2013 sowohl des **Stromverbrauchs** (-4,5 %) als auch der **Flugkilometer** (-9,1 %) bedeuten gegenüber dem Vorjahr knapp 14,5 % weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen. Nur der Bedarf an Fernwärme ist durch den strengen Winter 2012/2013 um 1,6 % leicht gestiegen.

## Neue Berechnungsparameter schmälern CO<sub>2</sub>-Einsparung

Für die Berechnung einer CO<sub>2</sub>-Bilanz werden sogenannte „Emissionsfaktoren“ verwendet, die von der internationalen Ökobilanzdatenbank ecoinvent zur Verfügung gestellt werden. Die den „Emissionsfaktoren“ zugrunde liegenden Berechnungsdatensätze werden regelmäßig nach Stand der Wissenschaft aktualisiert.

### Diese Aktualisierungen sind der Grund, warum der WKÖ zum Teil trotz Verbesserungen höhere CO<sub>2</sub>-Emissionen als im Vorjahr ausgewiesen werden.

Im Jahr 2013 wurden in der WKÖ in Summe 790.000 km (Dienst- und private PKW sowie Mietwägen) zurückgelegt. Dies bedeutet zwar eine Reduktion der Fahrleistung um 7 % gegenüber dem Vorjahr (2012: 850.000 km), dennoch erhöhen sich aufgrund der Aktualisierung der Berechnungsdatensätze CO<sub>2</sub>-Äquivalenten Emissionen PKW gesamt um 19 %.

Die **Bahnreisen** haben im selben Zeitraum um 6 % zugenommen. Aber auch hier erhöhen sich die CO<sub>2</sub>-Äquivalenten Emissionen Bahn um 23 %.

Für das Gesamtergebnis des Corporate Carbon Footprint weniger von Bedeutung, aber für das nachhaltige Agieren im Büroalltag wichtig, ist der **Papierverbrauch**. Dieser sank gegenüber dem Vorjahr um knapp 400.000 Blatt auf 10,4 Mio. Blatt Papier (-3,6 %), wobei der Anteil an Recyclingpapier auf 75 % (+2 %) gesteigert werden konnte. Mit dem Papierverbrauch sank auch der Verbrauch an Druckertoner im gleichen Ausmaß.

## 5. ZAHLEN, DATEN, FAKTEN 2013

### UMWELTKENNZAHLEN

#### Energie

Fernwärmeverbrauch	2005	2010	2011	2012	2013
[MWh]	3.032,30	3.403,40	2.930,70	3.047,00	3.095,00
[MWh] pro VZÄ	3,60	3,95	3,34	3,49	3,56
Gebäudefläche [m <sup>2</sup> ]	45.000	47.000	47.000	47.000	47.000

Stromverbrauch	2005	2010	2011	2012	2013
[MWh]	3.969,00	3.882,00	3.776,00	3.881,00	3.706,00
[MWh] pro VZÄ	4,71	4,51	4,31	4,44	4,26
Gebäudefläche [m <sup>2</sup> ]	45.000	47.000	47.000	47.000	47.000

Produktion Photovoltaikanlage	2010*	2011	2012	2013
[kWh]/Jahr	3.284	27.257	27.713	24.509

\*) 2010 Inbetriebnahme

## Ressourcen

Wasserverbrauch	2005	2010	2011	2012	2013
m <sup>3</sup> /Jahr	11.251	14.288	16.157	15.106	17.302
m <sup>3</sup> /VZÄ	13,36	16,59	18,43	17,28	19,91

Papierverbrauch	2010	2011	2012	2013
Blatt Recyclingpapier	7.601.808	7.166.443	7.903.212	7.783.470
Blatt Normalpapier	3.856.540	3.254.410	2.928.427	2.658.808
Gesamt	11.458.348	10.420.853	10.831.639	10.442.278

Abfall	2010	2011	2012	2013
kg/VZÄ	252,14	247,64	248,37	249,48

Anteile Gesamtabfall				
<b>27,80 %</b>	<b>57,40 %</b>	<b>11,10 %</b>	<b>2,00 %</b>	<b>1,70 %</b>
Restmüll	Altpapier	Altglas	Kunststoffabfall	Altmetall

## MITARBEITERKENNZAHLEN

### Personalstruktur

Mitarbeiter WKÖ (inkl. 95 Fachorganisationen)	2012	2013
VZÄ	985	1007
Teilzeit	22 %	25 %
Vollzeit	78 %	75 %
Lehrlinge	19	17
neue Trainees eingestellt	10	22
Frauenanteil WKÖ	60 %	60 %
Frauenanteil 1. Führungsebene	50 %	50 %
Frauenanteil 2. Führungsebene	20 %	17 %
Fluktuation – neu eingestellte MA	65	67
Abgänge	55	55



### Gesundheit

Mitarbeiter WKÖ (inkl. 95 Fachorganisationen)	2012	2013
Krankenstandstage	9	10
Arbeitsunfälle	8	4
Behindertenquote	64 %	51 %

### Weiterbildung

WKÖ (inkl. Tochterges. und Fachorganisationen)	2012	2013
Stunden/VZÄ	19,3	22,5
Tage/Mitarbeiter	2,5	2,8
Teilnahme int./ ext. Seminare gesamt	2.475	2.248
Frauen	64 %	62%
Männer	36 %	38%

# WIR WIRT- SCHAFTEN VERANTWOR- TUNGSVOLL



# RECHNUNGSABSCHLUSS 2013

## BILANZ ZUM 31.12.2013

Wirtschaftskammer Österreich einschließlich des EU- und Außenwirtschaftsbereichs

AKTIVA	Bilanz 2013 in T €	PASSIVA	Bilanz 2013 in T €
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		<b>A. EIGENKAPITAL</b>	
Sachanlagen	40.985,2	Kapitalrücklagen	-49.556,3
Finanzanlagen	97.637,7	Zweckgebundene Rücklagen	-152.826,1
<b>SUMME ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>138.622,9</b>	Bilanzgewinn 2013	-1.596,6
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		<b>SUMME EIGENKAPITAL</b>	<b>-203.979,0</b>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	66.149,3	<b>B. UNVERSTEUERTE RÜCKLAGEN</b>	<b>0,0</b>
Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten	51.183,1	<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>-14.656,7</b>
<b>SUMME UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>117.332,4</b>	<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>-36.914,3</b>
<b>C. RECHNUNGS- ABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>4.600,1</b>	<b>E. RECHNUNGS- ABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>-1.197,7</b>
<b>D. VERSORGUNGS- UND UNTER- STÜTZUNGSEINRICHTUNGEN</b>	<b>49.058,2</b>	<b>F. VERSORGUNGS- UND UNTER- STÜTZUNGSEINRICHTUNGEN</b>	<b>-52.865,9</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>309.613,6</b>	<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>-309.613,6</b>

Aufgrund der Darstellung in Tsd. EUR können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2013

Wirtschaftskammer Österreich einschließlich des EU- und Außenwirtschaftsbereichs

Bezeichnung	Voranschlag 2013 in €	G&V 2013 in €
Umsatzerlöse, Umlagen und Gebühren	198.441.510,00	203.099.944,66
Veränderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen	0,00	0,00
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	35.431.130,00	39.824.385,56
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	0,00	0,00
Personalaufwand	- 119.537.560,00	- 123.256.675,37
Abschreibungen	- 1.275.280,00	- 1.054.334,30
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 113.640.890,00	- 115.378.307,91
<b>Betriebserfolg</b>	<b>- 581.090,00</b>	<b>3.235.012,64</b>
Finanzerfolg	2.223.980,00	2.033.233,38
<b>Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.642.890,00</b>	<b>5.268.246,02</b>
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 338.000,00	- 772.487,56
Auflösungen von und Zuweisungen zu Rücklagen	- 1.304.890,00	- 2.899.142,44
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>1.596.616,02</b>



# RECHNUNGSABSCHLUSS 2013

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### **Positives Ergebnis**

2013 konnte die WKÖ einen Bilanzgewinn von 1,6 Mio. Euro erzielen.

### **Umsatzerlöse, Umlagen und Gebühren**

Die Position Umsatzerlöse, Umlagen und Gebühren in der Höhe von 203,1 Mio. Euro setzt sich aus 192,2 Mio. Euro an Kammerumlagen und aus 10,9 Mio. Euro an Waren und Leistungserlösen zusammen.

Gemäß Wirtschaftskammergesetz erfolgt die Finanzierung der WKÖ einschließlich ihres EU- und Außenwirtschaftsbereichs zum größten Teil aus den Beiträgen ihrer Mitglieder. Die Kammerumlage 1 hängt vom Vorsteuervolumen der Mitgliedsunternehmen ab, die Bemessungsgrundlage der Kammerumlage 2 ist die Bruttolohn- und -gehaltssumme für die Beschäftigten. Während das Aufkommen der Kammerumlage 2 um 2,6 % über dem Vorjahr liegt, verzeichnet die Kammerumlage 1 einen Rückgang von 4,9 %.

Die Waren- und Leistungserlöse in der Höhe von 10,9 Mio. Euro sind vor allem dem Messebereich (für die Durchführung von Auslandsmessen) und dem Internationalen Schiedsgericht der Wirtschaftskammer Österreich zuzuordnen. Sie liegen insgesamt um 0,6 Mio. Euro unter dem Voranschlag.

### **Sonstige betriebliche Erträge**

Die Position Sonstige betriebliche Erträge setzt sich vor allem aus Zuschüssen und Förderbeiträgen für kofinanzierte Projekte sowie aus Kostenersätzen für Sach- oder Personalaufwendungen zusammen. Unter anderem ist hier auch ein Förderbeitrag des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft für die Internationalisierungsoffensive „go international“ in der Höhe von 15,5 Mio. Euro enthalten.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit einem Volumen von 39,8 Mio. Euro um 4,4 Mio. Euro über dem Voranschlag. Dieses Mehraufkommen ist vor allem auf höhere Kostenersätze für Sach- und Personalaufwand und auf höhere Zuschüsse und Förderbeiträge aus verschiedenen Projekten zurückzuführen, denen jeweils auch höhere Sachaufwendungen gegenüberstehen. Zudem führt der Verkauf einer nicht mehr benötigten Büroimmobilie in Oslo/Norwegen zu ungeplanten Mehrerträgen.

## **Personalaufwand**

Im Personalaufwand sind alle Gehälter inklusive Nebenkosten für das Kammerpersonal, für das lokale Personal der Außenwirtschaftszentren und für alle an andere Organisationen überlassenen Mitarbeiter sowie die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten. Der Personalaufwand enthält auch das Personal der Internationalisierungsoffensive.

Insgesamt beträgt der Personalaufwand 123,3 Mio. Euro. Im Personalaufwand ist eine außerplanmäßige Dotation der Abfertigungsrückstellung von 3,0 Mio. Euro enthalten. Bereinigt man den Personalaufwand um diese Dotation, dann liegt er um 0,6 % über dem Voranschlag. Diese Überschreitung ist auf höhere Aufwendungen im Rahmen von Personalüberlassungen an Dritte zurückzuführen.

## **Abschreibungen**

In dieser Position werden gemäß den Vorschriften der Haushaltsordnung die Investitionen dargestellt. Es wurden Investitionen in Höhe von 1,1 Mio. Euro getätigt. Der Voranschlag ist hier um 0,2 Mio. Euro unterschritten.

## **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die Position Sonstige betriebliche Aufwendungen weist 115,4 Mio. Euro aus – in dieser Rubrik sind neben den Infrastrukturkosten auch die Aufwendungen für unsere Serviceleistungen an die Mitglieder enthalten. Dazu zählen beispielsweise die Maßnahmen im Rahmen der Internationalisierungsoffensive „go international“ und zahlreiche Veranstaltungen zu aktuellen, wirtschaftsrelevanten Themen sowie Aufwendungen für gezielte Marketingkampagnen, für geleistete Förderungen und für die berufliche Bildung.

Zu der Überschreitung führen vor allem Mehraufwendungen für geförderte Projekte und für an Dritte weiterverrechnete Leistungen. Diese Mehraufwendungen sind durch entsprechende Mehrerträge gedeckt, wie beispielsweise beim Competitiveness and Innovation Framework Programme, bei dem die WKÖ in der Rolle des Finanzkoordinators Zuschüsse von der EU an die Projektpartner weitergibt. Im konkreten Fall führen die geleisteten Zuschüsse zu einer Überschreitung des Voranschlags um 1,4 Mio. Euro. Zudem wurden um 0,7 Mio. Euro mehr Beiträge im Rahmen der Hochwassersoforthilfe geleistet und im Bereich der Auslandsmessen um 0,5 Mio. Euro mehr aufgewendet, als geplant. Demgegenüber liegen die Mietaufwendungen für Auslandsimmobilien und für das Bürogebäude in der Wiedner Hauptstraße 63 um 1,1 Mio. Euro unter dem Voranschlag.



### **Betriebserfolg, Finanzerfolg, Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**

Der Betriebserfolg beträgt 3,2 Mio. Euro, hinzu kommt der Finanzerfolg von 2,0 Mio. Euro. Daraus ergibt sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 5,3 Mio. Euro.

### **Außerordentliches Ergebnis, Steuern vom Einkommen und Ertrag, Rücklagengestion, Ergebnis**

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten Kapitalertragssteuern sowie Ertragssteuern für den Verkauf der Büroimmobilie in Oslo/Norwegen.

Der Rücklage für Schwerpunkttaktionen im In- und Ausland wurden 3,0 Mio. Euro zugewiesen. Alle anderen Rücklagenbewegungen sind buchungstechnisch bedingt.

Der verbleibende Bilanzgewinn von 1,6 Mio. Euro wird gemäß Haushaltsordnung der Ausgleichsrücklage zugewiesen werden.



# MIT GESTALTUNGS- KRAFT ERNEUERN



# INTERNE GESCHÄFTSBEREICHE DER WKÖ

## NOVELLIERUNG DES WIRTSCHAFTSKAMMERGESETZES

Im Juni 2013 hat der Nationalrat eine Novelle des Wirtschaftskammergesetzes beschlossen.

Durch diese Novelle wurde vor allem die Reform der österreichischen Verwaltungsgerichtsbarkeit innerhalb der Wirtschaftskammerorganisation umgesetzt. Das hat zur Folge, dass alle bisher innerhalb der Wirtschaftskammerorganisation bestehenden Instanzenzüge – wie etwa der vom Präsidenten der Landeskammer zum Präsidenten der Bundeskammer führende Instanzenzug in Grundumlagensachen – mit Jänner 2014 entfallen sind. Gegen sämtliche Bescheide, die auf der Grundlage des WKG ergehen, kann seit 1.1.2014 nur mehr das Verwaltungsgericht des jeweiligen Bundeslandes angerufen werden. Darüber hinaus wurde aber etwa auch die Bestimmung über die Suspendierung von Funktionären an die geänderte Strafprozessordnung angepasst: Suspendierungen haben nunmehr im Falle der Verhängung der Untersuchungshaft oder des Vorliegens einer rechtswirksamen Anklageschrift wegen eines Vorsatzdeliktes, welches mit einer mehr als einjährigen Freiheitsstrafe bedroht ist, zu erfolgen. Aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung sieht die WKG-Novelle weiters vor, dass künftig keine Pflicht zur Entrichtung von Grundumlagen besteht, wenn die Kammermitgliedschaft nicht länger als 31 Tage im Kalenderjahr besteht. Das Erweiterte Präsidium der WKÖ wurde außerdem ermächtigt, im Bereich der Alten- und Pflegeheime für den Fall einer unverhältnismäßigen Inanspruchnahme durch die Kammerumlagen gegebenenfalls Sonderregeln für diese zu beschließen.

Das Erweiterte Präsidium hat von dieser Ermächtigung im Bereich der Alten- und Pflegeheime Gebrauch gemacht und beschlossen, die Bemessungsgrundlagen der Kammerumlage 1 und 2 für Mitglieder, die als Betreiber von Alten- und Pflegeheimen tätig sind, von 2008 bis 2014 um 100 % und ab dem 1. Jänner 2015 um 80 % zu kürzen.



## STÄRKUNG DES ÖFFENTLICH-RECHTLICHEN AUFGABENSPEKTRUMS DER WKÖ

Ein weiterer Gesetzesbeschluss hat unmittelbare Auswirkungen auf die Wirtschaftskammerorganisation selbst, nämlich das Bundesgesetz über die Bilanzbuchhaltungsberufe (BiBuG). Die WKÖ übernimmt aufgrund dessen seit 1.1.2014 alle regulatorischen Aufgaben der bis dahin bestehenden Paritätischen Kommission im übertragenen Wirkungsbereich. Die Organisation des Prüfungswesens erfolgt dabei durch die bewährten Meisterprüfungsstellen der Landeskammern. Erfreulich sind die damit zum Ausdruck gebrachte Anerkennung der Kompetenz der Wirtschaftskammern in der mittelbaren Bundesverwaltung und die Stärkung des öffentlich-rechtlichen Aufgabenspektrums unserer Organisation. Zudem bringt die Auflösung der Paritätischen Kommission Kosteneinsparungen für die WKÖ und im Prüfungswesen können darüber hinaus Synergien genutzt werden. Aus Sicht der Mitglieder bedeutet der Inhalt der Novelle die Beibehaltung des Sondermateriegesetzes „BiBuG“, mit allen politisch erkämpften Rechten für die Buchhaltungsberufe.



Verleihung der ersten Bestellsurkunden durch Präsident Dr. Christoph Leitl am 26.02.2014

## EVALUIERUNG DER FACHORGANISATIONSSTRUKTUR & NOVELLE DER FOO 2013

Im Jahr 2013 ist die gesetzlich gebotene Evaluierung der Fachorganisationsstruktur durchgeführt worden: Aufgrund der Anordnung des § 15 Abs 8 WKG war zu überprüfen und danach vom Erweiterten Präsidium der Bundeskammer darüber Beschluss zu fassen, ob die Fachverbände und Fachgruppen den vom Erweiterten Präsidium festgelegten Kriterien für die Errichtung von Fachverbänden und Fachgruppen entsprechen. In einer organisationsweiten Arbeitsgruppe unter der Leitung von Vizepräsident Schelling und Generalsekretär-Stv. Höllinger, in der alle Landeskammern und Bundessparten vertreten waren, wurden unterschiedliche Maßnahmen diskutiert. Die Wirtschaftskammern haben, wenn die Prüfung ergibt, dass Fachverbände und Fachgruppen den Kriterien im sog. „Kriterienbeschluss“ nicht mehr entsprechen, die notwendigen Anpassungen vorzunehmen. Das Erweiterte Präsidium der WKÖ hat sich mit den Ergebnissen dieser Evaluierung befasst und mit Beschluss im Juni 2013 festgestellt, welche Fachverbände und Fachgruppen die Voraussetzungen für die Errichtung als Körperschaft öffentlichen Rechts nicht bzw. nicht mehr erfüllen und jeweils bestimmte Umsetzungsmaßnahmen empfohlen.

Die Novelle der Fachorganisationsordnung, die im Wirtschaftsparlament im November 2013 beschlossen wurde, sah daher in Umsetzung dieses Beschlusses Novellierungen in den Bereichen der Steinmetze, der Karosseriebauer, -lackierer und Wagner, der Gießereiindustrie sowie Berufsgruppenverschiebungen im Handel und im Tourismus vor.

Darüber hinaus haben sich weitere Maßnahmen als sinnvoll erwiesen, die in die Novelle der Fachorganisationsordnung umgesetzt wurden: Der mit derzeit über 120.000 Mitgliedern zu überproportionaler und im Gefüge der Fachorganisationsstruktur nicht mehr sinnvoll handhabbarer Größe angewachsene Fachverband der gewerblichen Dienstleister wird ab der nächsten Funktionsperiode dreigeteilt werden und zwar in einen Fachverband Personenberatung und Personenbetreuung, einen Fachverband der persönlichen Dienstleister auf der Basis des B2C-Prinzips und in einen neuen, auf dem Boden vor allem des B2B-Prinzips errichteten, Fachverband der gewerblichen Dienstleister. Zudem wird der derzeitige Fachverband der Film- und Musikindustrie als „Film- und Musikwirtschaft“ in die Bundessparte Gewerbe und Handwerk umgegliedert werden, weil sich der Fachverband von seiner Mitgliederstruktur und der überwiegenden Art der Berufsausübung der in ihm organisierten Unternehmungen fundamental von den übrigen Fachverbänden der Bundessparte Industrie unterscheidet. In Hinkunft sollen auch im Fachverband der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmen lediglich die Wärmeversorgungsunternehmen organisiert sein, die in der Form eines Industriebetriebs eingerichtet sind. Die übrigen, gewerblich produzierenden Wärmeversorgungsunternehmen sollen in den neuen Fachverband der gewerblichen Dienstleister übergeführt werden.

## **NOVELLEN DER HAUSHALTSORDNUNG UND DER UMLAGENORDNUNG DER WKÖ**

Mit einer Novelle der Haushaltsordnung der WKÖ wurde der seit rund 10 Jahren angewendete und im Hinblick auf die eingetretenen Änderungen in den strategischen Geschäftsfeldern der WKÖ nicht mehr zeitgemäße Kostenträgerspiegel geändert. Es wurde sichergestellt, dass das Leistungsportfolio der WKÖ gemäß den tatsächlich erbrachten Leistungen richtig wiedergegeben wird und im Einklang mit den Strategischen Geschäftsfeldern der WKÖ steht. Der Kostenträgerspiegel entspricht nun wieder der geltenden Balanced Scorecard der WKÖ.

In Umsetzung des Synergieprojekts zur Optimierung des Grundumlagenwesens wurden im Zuge einer Novelle der Umlagenordnung insbesondere Verbesserungen im Bereich der Umlageneinhebung in den Landeskammern erarbeitet, so wurden etwa Gebühren und einige Verfahrensschritte bundesweit vereinheitlicht.



## SYMPOSIUM „KAMMERN IN EINEM SICH WANDELNDEN UMFELD“

In Kooperation mit dem Institut für österreichisches und europäisches öffentliches Recht der WU Wien hat die WKÖ ein mit Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland hochkarätig besetztes, internationales Symposium zum Thema „Kammern in einem sich wandelnden Umfeld“ veranstaltet. Namhafte Experten aus Deutschland, Österreich und Ungarn analysierten einen Tag lang die Auswirkungen des im Umbruch befindlichen soziopolitischen und rechtlichen Umfelds von Kammern.

Das Vordringen marktwirtschaftlicher Vorstellungen in die Bereiche der Verwaltung, die Transparenzgesetzgebung in einzelnen Ländern, das europäische Beihilfenrecht sowie die Europäisierung der Verwaltung an sich erweisen sich zunehmend als Herausforderungen für das Handeln von Kammern. Insbesondere wurden daher im Rahmen des Symposiums Fragen der Rahmenbedingungen öffentlich-rechtlich und privatrechtlich organisierter Interessenvertretung, der Bindung von Kammern, der Mitgliederrepräsentation und dem Wahlrecht sowie der Transparenzgesetzgebung erörtert.

Mittlerweile wurde ein Tagungsband zum Symposium herausgegeben, in dem sämtliche Analysen und Überlegungen der Referenten zum rechtlichen Umfeld von Kammern gesammelt sind.



## IT-SECURITY IN DER WKÖ

Ständig neue Bedrohungsszenarien im IT-Umfeld erfordern kontinuierliche Anpassungen der Schutzmaßnahmen. Im Jahr 2013 wurden dabei folgende Schwerpunkte gesetzt:

### **IT-Infoveranstaltungen erhöhen Risiko-Awareness der Mitarbeiter**

Es fanden sechs Termine der IT-Security-Roadshow statt, die von über 400 Mitarbeitern der WKÖ besucht wurden. Ziel der Roadshow war es, die Gefahren im Umfeld des digitalen Zeitalters aufzuzeigen sowie das Bewusstsein dafür bei den Mitarbeitern zu fördern. Die Inhalte waren u.a.: Tücken der Technik und Fallen in der Kommunikationskette, sichere Passwörter, Umgang mit sozialen Netzwerken, z.B. Facebook-Account.





### **IT-Mindest-Sicherheitsstandards beschlossen**

Die WKÖ genießt als Interessenvertretung der österreichischen Unternehmer bei ihren Mitgliedern und in der Bevölkerung hohes Vertrauen, weshalb zu Recht auch entsprechend hohe Ansprüche an ihre IT-Systeme und die IT-Sicherheit gestellt werden. Das Erweiterte Präsidium der WKÖ hat daher IT-Mindest-Sicherheitsstandards als verbindliche Vorgaben für die gesamte Wirtschaftskammerorganisation beschlossen. Alle Wirtschaftskammern sind derzeit dabei, diese Mindeststandards umzusetzen und fortzuentwickeln.

### **Überprüfung der aktuellen Maßnahmen durch externe Experten**

Die in der WKÖ schon seit Jahren üblichen IT-Security-Audits wurden 2013 auf Fachverbände mit eigenem IT-System ausgedehnt. Nach einer Selbstevaluierung zur Erhebung des Ist-Standes erarbeiteten externe Experten – auf Basis der Mindeststandards – Verbesserungsvorschläge. Um weiteren Fachorganisationen den Umstieg auf das von der Inhouse WKO-IT betriebene IT-System der WKÖ zu erleichtern, gab es ein Umstiegsangebot, das bereits von einigen Fachverbänden genutzt wurde.

## **IT-WEITERENTWICKLUNG**

### **Geräteumstellung Ausland**

Bereits seit dem Jahr 2000 werden in den Außenwirtschaftszentren der WKÖ die IT-Komponenten (Server, PC, Notebook-PC) gleichzeitig ausgetauscht. Die dadurch sichergestellte Homogenität der Systemumgebung ist eine unabdingbare Voraussetzung, die laufenden Betriebs- und Supportkosten niedrig zu halten. Im Jahr 2013 wurde wieder eine Endgeräteumstellung durchgeführt.

Die Endgeräteumstellung wird auch dazu verwendet, auf aktuelle Hard- und Softwareversionen umzusteigen sowie die Sicherheits-Einstellungen zu überarbeiten. Hohes Augenmerk liegt auch auf der Umweltgerechtigkeit und Energieeffizienz der neuen Geräte. Insbesondere die Entscheidung für einen neuen Formfaktor bei den Desktop-PC (Mini-PC-Format) reduziert sowohl die Transportkosten als auch den Energieverbrauch deutlich.

Mit den neuen Geräten sind wir für die Anforderungen der nächsten Jahre gut gerüstet.

### **Synergien durch gemeinsames CRM-System**

Im Jahr 2013 wurde zwischen fünf Wirtschaftskammern (Burgenland, Niederösterreich, Salzburg, Wien und WKÖ) eine Vereinbarung über den gemeinsamen Aufbau und Betrieb eines CRM-Systems (Geschäftspartnerdatenbank) geschlossen. Ziel des Projekts ist eine Verbesserung der Services der Wirtschaftskammern. Darüber hinaus kommt es durch den gemeinsamen Betrieb und die gemeinsame Fortentwicklung zu einer Reduktion der Kosten. Die ersten Dienststellen der WKÖ werden im zweiten Halbjahr 2014 mit dem neuen System arbeiten.



# 13

NACHHALTIGKEIT IN DER WKÖ  
2013